

## Geschichte 097

### Nebelhexe

#### Ich hatte mich verrannt!

Zunächst muss ich einmal kurz ausholen. Ich bin eine „Überlebende“. Insider wissen was das bedeutet.

1999.

Da ist wohl in meinem Mann etwas zerbröseln. Jedenfalls hat er sich danach sehr verändert. Er schrie mich oft grundlos an, war aber im nächsten Moment wieder nett. Diese nächsten Momente wurden allerdings immer seltener. Unsere Ehe ging bergab. Aber warum ist es soweit gekommen? Es sind, glaube ich, viele Dinge die sich zu einer Mauer zwischen uns aufgebaut haben. Bei ihm im Beruf, mit der Firma und dann auch das Gefühl, er kommt an meine Gefühle nicht heran. Und ich war in der Schiene wieder festgefahren, ich muss für alle da sein und wenn es hier und da nicht klappt krieg ich auch noch einen drauf. Wir hatten beide nur noch Misserfolge und ich glaube er hat irgendwann aufgegeben sich noch zu bemühen und ich auch.

Irgendwann in dieser Zeit haben wir uns von einander entfernt. Ich habe wirklich gedacht, wenn ich auch nicht weg kann, und nicht den Mut habe mich von ihm zu trennen, dann muss ich mir einen Ausgleich suchen oder eine Art Belohnung. Das waren dann eben erst Anziessachen und Sonnenbankkarten. Ich glaube in dieser Zeit habe ich auch versucht meinen Typ zu wandeln, eben mal etwas Neues ausprobieren. Es gab in dieser Zeit immer wieder schöne Stunden in denen wir uns auch gut verstanden haben und ich mich auch immer wieder gefragt habe, warum ist er manchmal so liebevoll und dann wieder so verletzend! Er konnte, glaube ich, damals nur mit Wut oder mit verletzenden Worten seinen Gefühlen Luft machen. Wenn er mich angeschrien hat, konnte ich nicht mehr denken, nicht mehr sprechen. Die Kinder haben mich in der Küche getröstet. Die Kinder mussten mich trösten. Das war ganz schlimm. Ich habe mit meinen Tränen gekämpft. Bei mir hat es tief gesessen. Und weil ich dachte, dass ich nicht weg könnte, wurde ich immer verzweifelter.

Er hat alles rausgebrüllt und ich habe alles runtergeschluckt und nach einem Ausweg gesucht!

Leider habe ich dann diesen Ausweg an einem falschen Ort und bei einem falschen Menschen gesucht, für ein bisschen Trost und Schwärmerei, habe ich viel aufs Spiel gesetzt. Ich war zu dieser Zeit für solche Dinge leider zu offen. Ich habe mich in diese Scheinwelt geflüchtet und konnte sie lange nicht loslassen, denn ich habe Angst gehabt, vor dem was zu Hause wieder auf mich zukommt.

Es begann im Sommer 2002 in Sharm el Sheik. Unsere Männer und die Kinder gingen tauchen und ich saß an der Pool-Bar. Manchmal unterhielt ich mich mit dem Barkeeper. Am vorletzten Tag gestand er mir, er habe sich in mich verliebt. Ich habe mir nichts dabei gedacht, aber aus unerfindlichen Gründen gab ich ihm meine Handy-Nummer. Das war's. Habe ich jedenfalls gedacht...

3 Monate später bekam ich die erste SMS. Er versicherte mir seine Liebe und ich war geschmeichelt. Die SMS gingen hin und her. Es war ein Spiel. Was sollte daraus schon geschehen? Ich erzählte sogar meinem Mann davon. (Leider) sagt er nur ein Wort: „Spinner“.

Dann kam mein Mann auf die Idee in den Weihnachtsferien noch mal hinzufahren.

Plötzlich ergab sich für mich eine ganz andere Perspektive. Von nun an ging alles ganz schnell. M. arbeitete mittlerweile im Sheraton Hotel in der Disco.

Die SMS wurde immer intensiver. Er lud mich ein mit meinem Mann in die Disco zu kommen. Aber ich hatte andere Pläne. Ich wollte wissen, ob es noch etwas anderes gibt. Ich wollte es ausprobieren.

Ich mach jetzt was Verrücktes! Es war wie ein Spiel. Es war spannend und aufregend. Da mein Mann und die beiden Mädchen tauchen gingen, habe ich mich mit unserem Sohn mit IHM heimlich am Strand getroffen. Er hat mir „sein“ Hotel gezeigt. Imposant. Ich war beeindruckt.

Am meisten gefallen, gebraucht, habe ich seine Komplimente. Im Mittelpunkt zu stehen. Stolz, als er mich seinen Freunden vorgestellt hat. Dass ein junger Mann mich attraktiv findet. Ich fühlte mich bewundert, geehrt, jung, verrückt. Zwei Tage später bin ich mit einer unserer Töchter zu ihm in die Disco gefahren. So hatte ich auch immer schön ein Alibi. Schließlich konnte ich mich, ausgerechnet am Weihnachtstag, alleine an der Naama mit ihm treffen.

Er kam sofort zur Sache und sagte, er kennt ein Hotel, wo ein Freund eine Wohnung hat, dort könne man am Pool liegen und den Tag verbringen.

Auf dem Weg im Taxi habe ich schon gemerkt was er will. Eigentlich wollte ich nur einige Stunden mit ihm am Pool verbringen. Er wollte den ganzen Tag mit mir verbringen. Aber ich sagte, dass ich nicht so lange weg kann. Ich habe ein anderes Leben gesucht. Ein Leben ohne meinen Mann. Da hat es eben dazu gehört, hab ich gedacht .Es war unromantisch und alles andere als erfüllend. Wie ich mich danach gefühlt habe, könnt ihr euch sicher denken. Er hat gesagt, ich soll zu meinem Mann zurückgehen und es wäre besser sich nicht mehr zu treffen. Aber ich wollte das jetzt aber so... Wir sprachen über eine mögliche Zukunft, die aber nur in D liegen konnte... Nur leider musste ich immer alles bezahlen! Am Neujahrstag kam dann alles heraus. Am nächsten Tag reisten wir ab.

Und dann begann ein Alptraum.

Wenn wir etwas zusammen unternommen haben, dann habe ich mich gefreut. Als wir Schlittenfahren waren, gespielt haben. Das war dann die reale Welt. Wenn ER dann angerufen hat oder ich habe mit IHM gesprochen, dass war dann so irgendwie eine Alternative, eine andere Welt. Ich dachte ich hätte da etwas. Vielleicht wie ein Traum, obwohl ich eigentlich wusste, dass gibt nix. Aber ich war noch nicht bereit das loszulassen. Alles war so unreal. Oft habe ich ihn beim Telefonieren gar nicht verstanden, weil ja alles Englisch war. Ich habe dann immer nachgefragt und oft gesagt, na ist egal (wenn ich das nicht verstehe). Ich fand das so klasse mit seiner Mutter und seiner Schwester zu sprechen, obwohl keiner irgendetwas verstanden hat. Das war die andere Welt in der ich lebte.

Und anschließend war ich wieder hier zuhause. Kam aber oft nicht damit zurecht. Das Handy war ja das Einzige was ich hatte, um den Kontakt aufrecht zu halten.

Ich habe dann natürlich versucht mich an alles zu klammern, was ich noch hatte, ob es die Anrufe waren, er ließ immer nur 2 x klingeln, Briefe oder sonst was.

Auch wenn ich es selber irgendwie wusste, dass es eigentlich nicht der richtige Weg ist, konnte ich nicht zu meinem Mann zurückfinden. Aber wie hat dieser Mann, mein Mann gekämpft. Ich habe ihn nicht wieder erkannt. Aber er musste 7 Wochen um mich kämpfen. Ich habe auch über uns nachgedacht und im Nachhinein ist mir klar geworden, dass ich eigentlich nie aufgehört habe meinen Mann zu lieben. Ja, ich habe ihn immer geliebt und tue es heute noch. Ich habe auch einen Wunsch, ich wünsche mir einen Mann der weiß, dass er sich mit keinem anderen Mann vergleichen muss. Der ohne schlechtes Gewissen auch mal Dinge macht, die ihm gut tun.

Ich habe heute einen Mann, der fröhlich sein kann, der lachen kann, der traurig sein kann und der weinen kann, einen Mann mit viel Gefühl! Diesen Mann hatte ich immer, nur er konnte es mir nicht zeigen und ich konnte es nicht glauben. Doch heute weiß ich es.

Mein ägyptischer Alptraum ist wie weggeblasen!